

Grünes Licht lässt auf sich warten

Biel/Nidau Bei Bauarbeiten sind Sensoren einer Ampel auf dem Guido-Müller-Platz zerstört worden. Die SVP Nidau beschwert sich wegen der langen Rotphasen über den «Ampel-Horror».

Carmen Stalder

Fünf Sekunden lang ist die Ampel Grün. Drei bis vier Autos – je nach Reaktionsfähigkeit der Menschen hinter dem Steuer – können durchfahren, dann schaltet die Lichtsignalanlage zurück auf Rot. Während einer geschlagenen Minute stauen sich die Fahrzeuge zu einer Kolonne, die fast bis nach hinten zur BTI-Schranke reicht. Die Auspuffe der wartenden Autos und Lastwagen stossen stinkende Wolken in die nebelverhangene Dämmerung.

Diese Szene auf dem Guido-Müller-Platz wiederholt sich seit fast zwei Monaten unzählige Male, besonders morgens und während des Feierabendverkehrs. «Die Horror-Ampel schaltet nun seit Wochen bereits nach wenigen Sekunden immer wieder auf Rot (...), was wiederholt zu einem riesigen Rückstau bis zum Autobahnende beim Ostast geführt hat», trug die SVP Nidau letzte Woche voller Zorn in einer Fraktionserklärung im Stadtrat vor.

Die Ursache für den Unmut der Partei liegt bei Bauarbeiten: Das Strasseninspektorat der Stadt Biel hat Anfang Oktober Belagssanierungen durchgeführt. Dabei wurden die Induktionsschleifen zerstört, welche die Lichtsignalanlage steuern. Diese unter leichtem Strom stehenden Schleifen befinden sich zirka sechs bis sieben Zentimeter unter dem Belag. Fährt ein Auto über das Magnetfeld, wird ein Signal an die Ampel geleitet. Die Lichtsignalanlage erfasst und steuert so stets das aktuelle Verkehrsaufkommen. Dass die Sensoren bei den Arbeiten kaputt gingen, ist gemäss dem Bieler Strasseninspektor Silvan Kocher nichts Ungewöhnliches: «Dieser Vorgang ist bei Belagssanierungen im Bereich von Verkehrsregelungsanlagen ausnahmslos der Fall.»

Baustelle wurde unterschätzt

Konkret geht es in diesem Fall um die Ampel, die den Verkehr von der Bernstrasse aus Lyss herkommend links nach Nidau abbiegen lässt. Weil die Schleifen nicht mehr funktionstüchtig sind, weiss die Anlage nicht, wie lange sie die Grünphase anzeigen soll. Für den Fall, dass die Schleifen ausfallen, hat das dafür zuständige kantonale Tiefbauamt in der Steuerung fixe Zeiten programmiert – die sich nun als zu kurz herausgestellt haben. «Um diese zu verändern, braucht es eine Softwareanpassung, was sehr aufwendig ist», sagt Alain Maradan, Leiter Fachstelle Verkehrsmanagement beim Tiefbauamt.



Wer hier links nach Nidau abbiegen will, steht derzeit häufig in einer Kolonne.

RAPHAEL SCHAEFER

Nun stellt sich die Frage, wieso dieser Missstand in all den Wochen nicht behoben wurde. Dafür gebe es mehrere Gründe, erklärt Maradan. So habe man nicht rechtzeitig festgestellt, dass so viele Schleifen kaputt seien. Und dann seien auch noch die Markierungen für deren Instandsetzung falsch aufgemalt worden. Beim städtischen Strasseninspektorat lautet die Begründung folgendermassen: «Aufgrund der verschiedenen Beteiligten des Kantons und der Städte Biel und Nidau war die Koordination für diese Baustelle komplex und wurde von der federführenden Stadt Biel vermutlich auch unterschätzt.» Missverständnisse unter den verschiedenen Beteiligten hätten schliesslich zur Verzögerung bei der Instandstellung der Induktionsschleifen geführt.

Ebenfalls gefehlt haben für eine gewisse Zeit die Pfeile am Boden, die das Einspuren nach links oder geradeaus anzeigen. «Dadurch wurde das Chaos perfektioniert, denn Nicht-Ortskundige spürten fast immer falsch ein», so die SVP Nidau. Strasseninspektor Silvan Kocher erwidert, dass Strassenbeläge eine

beschränkte Lebensdauer hätten und periodisch erneuert werden müssten. «Dass dabei eine gewisse Zeit jegliche Markierung fehlt, ist Standard.» Die Pfeile sind mittlerweile wieder aufgemalt.

Eingeschränkte Nachtruhe

Seit Montagabend geht das Strasseninspektorat auch dem Problem mit der Ampel an den Kragen. Noch bis am Freitag fräst die Firma Kümmler-Matter jeweils von 20 Uhr bis 5 Uhr morgens neue Induktionsschleifen für die Lichtsignalanlagen in den Boden. Das Strasseninspektorat hat deshalb ein Schreiben an alle Anwohner verschickt, um sie für die bevorstehende Ruhestörung um Verständnis zu bitten: «Die eingesetzten Maschinen überschreiten die Lärmgrenzwerte für die Nachtruhe», schreibt der Bauleiter. Die Verkehrsbehinderungen und Störungen beschränke man auf das Minimum.

Von diesen Arbeiten wusste die SVP Nidau bis vor kurzem noch nichts. Sie monierte deshalb: «Wir erwarten vom Gemeinderat, dass er sich eine derartige

Frechheit nicht bieten lässt und beim Tiefbauamt vehement reagiert und bei den verantwortlichen Personen Dampf macht.» Das angerichtete Verkehrschaos sei für die Bevölkerung unhaltbar. Wie sich zeigt, hat sich diese Forderung mittlerweile erledigt. Und ob sich wirklich so viele am «Ampel-Horror» gestört haben, ist fraglich: Weder beim Strasseninspektorat noch bei den Verkehrsbetrieben Biel habe sich jemand beschwert. Und auch die Nidauer Gemeinderätin Sandra Friedli (SP) sagt, dass bei der Gemeinde keine Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen seien.

Also alles nur ein politischer Sturm im Wasserglas? Nicht ganz. Silvan Kocher räumt ein: «Im vorliegenden Fall wäre bei einer optimalen Koordination aller Beteiligten eine raschere Instandstellung möglich und das Unfallrisiko so minimiert gewesen.» Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass diese Woche das Wetter mitspielt – denn die nächtlichen Arbeiten können nur bei guter Witterung durchgeführt werden. Ansonsten müsste die Autofahrer auf dem Weg nach Nidau weiterhin viel Geduld mitbringen.

Ein Baby geht in die Geschichte ein

Biel Am Sonntag ist in der Klinik Linde mit Florin Yannick das 700. Baby dieses Jahres geboren worden. Das ist seit langem wieder ein Rekordwert, so die Klinik.

Am 25. November um 21.28 Uhr war es soweit: Florin Yannick kam auf die Welt und mit ihm das 700. Baby, das in diesem Jahr in der Linde geboren wurde. Das ist seit langem wieder ein Rekordwert, lässt die Klinik in einer Medienmitteilung verlauten. Und noch ist das Jahr nicht zu Ende.

«Die Geburt war zwar anstrengend, aber es ist alles gut verlaufen und wir sind überglücklich», sagten die frischgebackenen Eltern über ihr erstes Kind. 50 Zentimeter gross und 2970 Gramm schwer ist der Junge.

Zeichen für Wertschätzung

Zu den ersten Gratulanten der glücklichen Eltern gehörte neben Barbara Bigler, Abteilungsleiterin Frauen und Neugeborene, auch Serge Reichlin, Direktor der Hirslanden Klinik Linde. «Dieser geburtenstarke Jahrgang wird in die Geschichte der Klinik eingehen», sagte Riechlin. «Wir sind sehr erfreut über die steigenden Geburtenzahlen, sind sie doch ein Zeichen dafür, dass die werdenden Eltern unser Angebot und unseren Service schätzen.»

Eine individuelle Betreuung und Begleitung von Kind, Mutter und Eltern vor, während und nach der Geburt ist das zentrale Anliegen des Teams der Geburtenabteilung der Hirslanden Klinik Linde.

Das Angebot umfasst während der Schwangerschaft Geburtsvorbereitungskurse, Hebammensprechstunden und vorgeburtliche Untersuchungen, in enger Zusammenarbeit mit dem betreuenden Gynäkologen. mt



Florin Yannick in den Armen seines Vaters.

ZVG

Wegen Mafia-Mitgliedschaft verurteilt

Bundesstrafgericht Ein in Lengnau wohnhafter Italiener wurde gestern wegen seiner Mitgliedschaft und Unterstützung der kalabresischen Mafia 'Ndrangheta vom Bundesstrafgericht zu drei Jahren und acht Monaten Haft verurteilt.

Der Prozess gegen den Italiener mit Wohnsitz in Lengnau hat im Oktober vor dem Bundesstrafgericht begonnen. Gestern nun wurde das Urteil in Bellinzona verkündet: Der 61-Jährige muss wegen Mitgliedschaft und Unterstützung der kalabresischen Mafia 'Ndrangheta für drei Jahre und acht Monate hinter Gitter.

Die Bundesanwaltschaft hatte eine Freiheitsstrafe von vier Jahren beantragt.

Als «Cosimo der Schweizer» bekannt

Die beiden Verteidiger des Italieners hatten während des Prozesses im Oktober auf Freispruch plädiert. Mit offensichtlicher Enttäuschung über das

Urteil teilten sie mit, dass sie in Berufung gehen werden. Der Verurteilte ist verheiratet. Er hat Kinder und ist auch Grossvater.

Das Bundesstrafgericht erachtet es allerdings als erwiesen, dass der Mann von 2003 bis 2011 an den Aktivitäten der lokalen Sektionen der 'Ndrangheta in Giussano und Seregno bei Mailand beteiligt war. Der Italiener sei unter dem Namen «Cosimo der Schweizer» bekannt gewesen. Er habe in der Schweiz Waffen gekauft und diese selbst nach Kalabrien gefahren.

Ausserdem wurde er wegen Unterstützung weiterer Teile der kalabresischen Mafia verurteilt. Es handelt sich dabei um den Straftatbestand der Unterstützung einer kriminellen Organisation.

Obwohl der 61-Jährige gemäss der Aussagen eines italienischen Kronzeugen nicht gemäss dem üblichen Ritus in die Mafia aufgenommen beziehungsweise «getauft» wurde, hat er an zahlreichen Treffen der 'Ndrangheta in der

Lombardei, im Piemont und in Kalabrien teilgenommen.

Hanffelder mit Waffen bewacht

Das Bundesstrafgericht verurteilte den Mann auch wegen Hehlerei, da er einen gestohlenen Revolver gekauft hatte. Strafbar machte sich der Italiener zudem wegen der bewaffneten Bewachung eines Hanffeldes in Frieswil. 2007 hob die Polizei die Indooranlage auf dem Grundstück von Bauer Markus T. aus. Der Bauer, der offenbar bei der Aufzucht der Pflanzen geholfen hatte, wurde 2009 zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt (das BT berichtete).

Die Waffen, die im August 2015 bei einer Hausdurchsuchung beim nun verurteilten Italiener gefunden wurden, werden eingezogen. Er muss ausserdem die Gerichtskosten von 30 000 Franken tragen. Als nicht erwiesen hat das Bundesstrafgericht die Teilnahme des Mannes an blutigen Aktionen der Mafia in den Jahren 2003 und 2004 in Turin erachtet. sda/jat

Nachrichten

Biel Velofahrerin prallt mit Auto zusammen

Am Montagmorgen ist es auf der General-Dufour-Strasse in Biel zu einem Verkehrsunfall gekommen: Wegen Missachtung des Vortrittsrechtes prallten eine Velofahrerin und ein Personwagen zusammen. Die 67-jährige Velofahrerin zog sich Verletzungen zu und musste in das Spitalzentrum gefahren werden. asb

Scheuren Zweijähriger von Auto erfasst

Am Montagnachmittag ist in Scheuren auf dem Meienriedweg auf der Höhe der Liegenschaft Nummer 12 ein auf der Strasse spielender Bub von einem Auto erfasst worden. Der Zweijährige musste mit der Ambulanz in das Spitalzentrum nach Biel gefahren werden. Die genaue Unfallursache ist noch nicht bekannt. asb

Lüscherz/Orpund Bäume gibt es nicht mehr nur an einzelnen Tagen

Noch bis Ende März 2019 läuft die Aktion «Bäumiges Seeland» von Pro Natura. Neu können vergünstigte Bäume direkt bei den Baumschulen gekauft werden. Damit fällt der bisherige einzelne Verkaufstag weg. Die Bäume gibt es in der Baumschule Dubler in Lüscherz und der Biobaumschule Glauser in Noflen zu kaufen. Die Aktion läuft seit fünf Jahren, seither wurden bereits über 1000 Bäume verkauft. mt

Gratulationen

Lüscherz 90. Geburtstag

Heute feiert Alma Gehrig-Dubler ihren 90. Geburtstag. mt

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.